

Fragen&Antworten

Bessere Wasserversorgung für das Trierer Land und die Südeifel – Wo das Wasser teurer wird

5. Juli 2021 um 18:34 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Vertragsunterzeichnung: Bürgermeister Michael Holstein (links) und Arndt Müller besiegeln die Zusammenarbeit des Zweckverbands Wasserwerk Trier-Land mit den Landwerken Eifel. Foto: Rainer Neubert

Trier. Zweckverband Wasserwerk Trier-Land und Landwerke Eifel machen gemeinsame Sache. Wie das funktioniert und was es für die Kunden bedeutet.

Von Rainer Neubert

Chefreporter

Der Vertrag ist unterzeichnet. Wenn die neue „Eifel-Pipeline“ das Gebiet der Verbandsgemeinde (VG) Trier-Land erreicht hat, werden die Kunden des Zweckverbands Wasserwerk Trier-Land, zu dem auch Teile der Verbandsgemeinden Speicher und Südeifel gehören, rund 1,12 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr aus dem Verbundsystem Landwerke Eifel (LWE) bekommen. Die im Durchschnitt notwendigen 1,4 Millionen Kubikmeter werden bislang ausschließlich aus eigenen Brunnen und Pumpwerken gewonnen. Fragen und Antworten zum Thema:

Warum ist die Zusammenarbeit notwendig?

INFO

Das Großprojekt Eifel-Pipeline

Gründung der Landwerke Eifel (LWE): 2017

Bauzeitraum: 2018 bis 2023

Gesamtinvestition: 100 Millionen Euro, davon für Trinkwasser 58 Millionen.

Neue Leitungen: 125 Kilometer, davon 83 Kilometer in Nord-Süd-Richtung und 45 Kilometer in Ost-West-Richtung.

Weitere Aufgaben: Neubau und Erneuerung von Wasserwerken, Pumpwerken und Hochbehältern.

Einwohner im Bereich der LWE: 250 000.

Einzugsbereich: etwa 2000 Quadratkilometer.

Verbundsystem in den Trassen: Trinkwasser, Erdgas, Biogas und Glasfaser.

„Die Wasserversorgung in unserer Region ist keine Selbstverständlichkeit“, sagt Michael Holstein, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Trier-Land. „Veränderte Umweltbedingungen mache eine stabile Versorgung der Menschen immer schwieriger.“

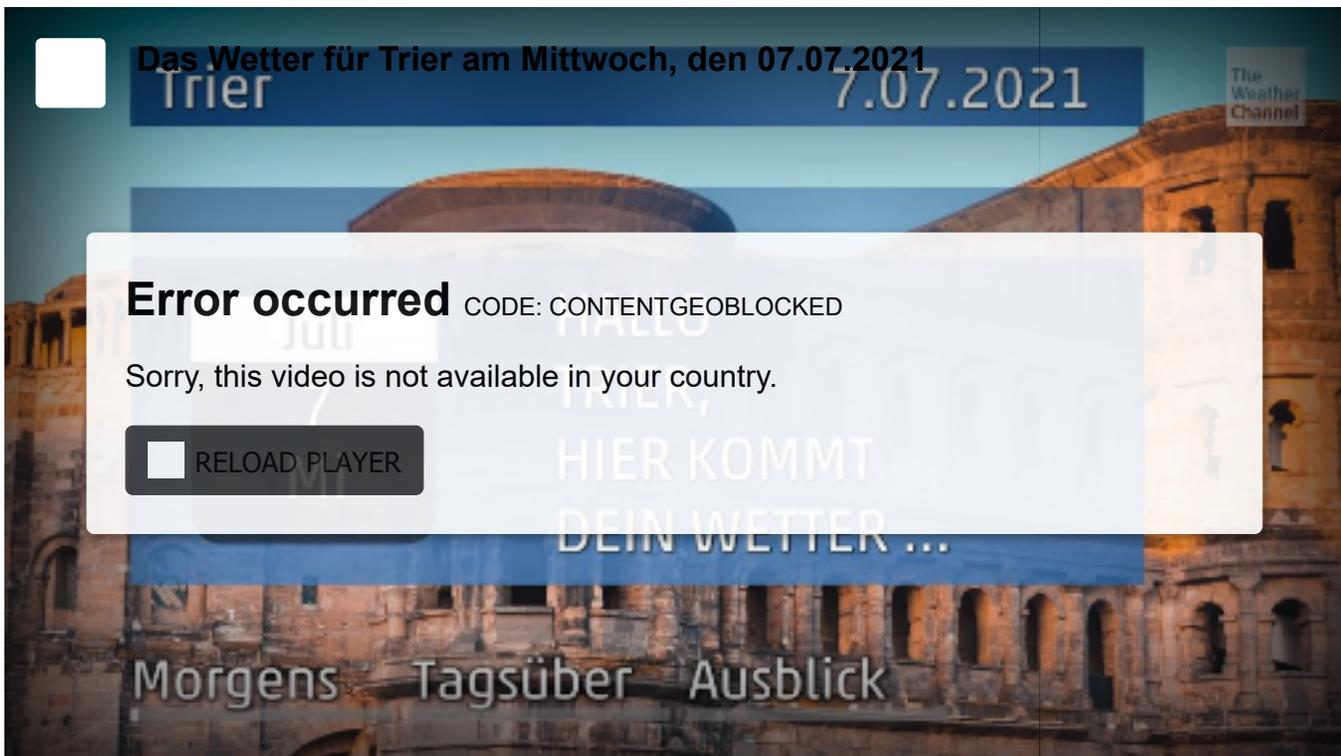


Infrastruktur

Ein Meilenstein sichert die Versorgung

Probleme wie im vergangenen Jahr im Hunsrück seien auch bei einigen Brunnen in der Eifel absehbar. „Der Zusammenschluss mit den Landwerken Eifel sichert unseren Kunden langfristig eine qualitativ hochwertige Wasserversorgung.“ Aber auch die anstehenden Investitionen bei Reparaturen und Erneuerung der Infrastruktur hätte der kleine Zweckverband nach Aussage von Holstein nicht problemlos bewältigen können.

Wie viele Menschen sind betroffen?



Energie

Eifeler Landstrom und Landgas

Genau lässt sich das nicht beziffern. In der Verbandsgemeinde Trier-Land alleine leben 22 000 Menschen. Nur die beiden Orte Hockweiler und Franzenheim im Hochwald werden auch in Zukunft mit Wasser der Riveristalsperre versorgt. Insgesamt sind 8000 Grundstücke betroffen, die an das Netz des Zweckverbandes angeschlossen sind. Das Einzugsgebiet des Verbundes Landwerke Eifel umfasst bislang 250 000 Menschen.

Werden die Gebühren für die Verbraucher steigen?



Wasserversorgung im Eifelkreis Trotz praller Hitze – Trinkwasserbedarf gedeckt

Ja, zumindest im Bereich des Zweckverbands Trier-Land, der weiterhin seine Kunden betreuen wird. Nach aktuellen Berechnungen wird der wiederkehrende Beitrag dort um rund 3 Euro pro Monat steigen. Bürgermeister Holstein betont, angesichts anstehender Investitionen in das Netz wäre in jedem Fall eine Preisanpassung notwendig geworden. Der wäre zwar nicht ganz so hoch gewesen. Angesichts der mittel- und langfristigen Synergieeffekte profitierten die Kunden dennoch.

Synergieeffekte. Was heißt das konkret?

Bislang musste das Wasser über Pumpwerke mit viel Energie um bis zu 200 Höhenmeter in Hochbehälter gepumpt werden. Das wird in Zukunft nur noch in Ausnahmefällen in größerem Umfang notwendig sein, wenn es zu Störungen im Hauptnetz kommt. Wie Arndt Müller, Vorstand der Kommunalen Netze Eifel betont, wird in der großen Nord-Süd-Verbindung durch den Anschluss der hoch gelegenen Olefalsperre bei Hellenthal (Kreis Euskirchen) im Naturpark Hohes Venn-Eifel die Fließrichtung des Trinkwassers in Richtung Mosel bis zur Riveristalsperre gesichert. „Wir sparen dadurch im Jahr etwa 1 Millionen Kilowattstunden, die für die Pumpen notwendig sind.“

Durch zusätzliche Turbinen würden zudem 0,5 Kilowattstunden grüner Strom erzeugt. Durch den Zusammenschluss vieler Quellen im Einzugsgebiet der Eifel wird zudem auch in Trockenzeiten eine gleichbleibende Menge von Wasser zur Verfügung stehen.

Was zahlt die Verbandsgemeinde Trier-Land für den Beitritt zum Verbund Landwerke Eifel?

Insgesamt 3,8 Millionen Euro bringt die VG durch die Übertragung der Anlagen des Zweckverbands in das Anlagevermögen des VLE ein, zu dem die Kommunalen Netze Eifel, der Eifelkreis Bitburg-Prüm, die Stadt Bitburg, die Verbandsgemeinde Speicher, die Südeifelwerke Irrel und der Zweckverband Wasserwerk Kylltal gehören. Das entspricht fast 25 Prozent der Anteile.

Ab sofort wird also größer gedacht?

Tatsächlich hat das LWE-Gesamtprojekt für die Wasserversorgung ein Investitionsvolumen von rund 58 Millionen Euro. Derzeit laufen die Bauarbeiten für die Wasserfernleitung im Abschnitt zwischen Scharfbilling (Eifelkreis Bitburg-Prüm) und Welschbillig (Kreis Trier-Saarburg). Wie im gesamten Verlauf wird auch hier eine Leitung für Glasfaser mit verlegt. Das Gesamtprojekt wird vom Land mit einem Zuschuss von 40 Prozent und einem Darlehen von 20 Prozent gefördert.

Wann werden die 8000 Grundstücke des Zweckverbands Wasserversorgung Trier-Land angeschlossen?

Nach Aussage von Projektleiter Helfried Welsch wird das Anfang 2023 passieren. Das Gesamtprojekt mit seiner 83 Kilometer langen Nord-Süd-Pipeline und einer 45 Kilometer langen Ost-West-Trasse mit Knotenpunkt bei Bitburg soll Ende 2023 fertig sein.